

Das Thesenpapier

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther 95 Thesen gegen den Ablasshandel, an die Pforte der Schloßkirche zu Wittenberg. Eine dieser Thesen lautet:

"Die predigen leere Worte, die da sagen, sobald das Geld in den Kasten Geworfen klingt, fahre die Seele aus dem Fegefeuer! Wer den Armen gibt oder den Bedürftigen leiht, tut besser, als wenn er Ablass kauft. Gesegnet sei, wer der Frechheit der Ablassprediger Einhalt tut."

1845 schrieb Karl Marx seine berühmten Feuerbach-Thesen. Die elfte und bekannteste These lautet:

"Die Philosophen haben die Welt nur interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern."

Was ist eine These?

Die beiden zuvor angeführten Zitate sind gute Beispiele für das, was gemeinhin unter dem Begriff "These" verstanden wird.

These: Ein Satz, der des Beweises bedarf, zum Zwecke des Beweises aufgestellt wird (also eine Behauptung, die, kurz, prägnant oder auch provokativ formuliert, wirken bzw. etwas bewirken will). Sätze hingegen wie "Alle Menschen sind sterblich" oder "Rom ist die Hauptstadt Italiens" sind keine Thesen, sondern Tatsachenbehauptungen.

Worin besteht die Funktion von Thesenpapieren?

Thesen sind zweckmäßig und sinnvoll, wenn eine Person

1. ihre Meinung/Auffassung zu einem praktischen oder theoretischen Problem ausdrücken will; in dieser Funktion der Stellungnahme dienen Thesen in erster Linie als Anregung zur Diskussion;
2. die zentralen Aussagen anderer Personen (Autoren) für sich oder andere zusammenfassen will; in dieser Funktion der schriftlichen Zusammenfassung dienen Thesen in erster Linie der Information.
3. Thesen (-Papiere) sind – v.a. in der Hochschule - eine Form des Leistungsnachweises, den vor allem Studierende der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer erbringen müssen.

Was ist bei der Anfertigung eines Thesenpapiers zu berücksichtigen?

Dies läßt sich nicht pauschal, sondern nur im Zusammenhang mit der jeweiligen Funktion des Thesenpapiers beantworten. Zu den drei Möglichkeiten:

1. Thesenpapier als Stellungnahme (Funktion: Diskussion)

Zur Erhöhung des Diskussionsanreizes ist es sinnvoll, jeder These eine Begründung beizufügen. Sind die Thesen allerdings hinreichend provokant und pointiert formuliert, dann genügt es, wenn man die Argumente und Begründungen "im Kopf" behält und sie in der Diskussion einbringt.

Wie - thematisch - breit oder eng ein Thesenpapier sein sollte, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Grundsätzlich gilt: Je breiter ein Thema ist, auf das sich die Thesen beziehen, desto größer ist die Gefahr, dass eine Diskussion oberflächlich oder sehr sprunghaft verlaufen wird.

In der Regel ist das Thesenpapier Gegenstand nur einer Seminarsitzung. Es ist daher unzumutbar, ein umfangreiches Papier vorzulegen, wenn sich absehen läßt, dass nur wenige Thesen diskutiert werden können. Eine genaue Festlegung des Umfangs eines Thesenpapiers ist nicht möglich. Die Diskussion nur einer These kann durchaus die gesamte Seminarsitzung beanspruchen, sie kann aber auch in 10 Minuten "ausdiskutiert" sein. In der Praxis haben sich Thesenpapiere von ein- bis zweiseitigem Umfang bewährt.

Es sollte selbstverständlich sein, ein Thesenpapier den Seminarteilnehmern etwa eine Woche vor der Seminarsitzung zukommen zu lassen. Nur dann ist es ihnen auch möglich, sich in Ruhe mit den Thesen auseinanderzusetzen.

2. Thesen als schriftliche Zusammenfassung (Funktion: Information)

Wenn Thesen nicht die eigene Meinung ausdrücken, sondern die anderer Personen/Autoren zusammenfassen, dann eignen sie sich nicht zur Diskussion. Solche Thesen sind eine Form der Textverarbeitung, der Informationsverdichtung, deren Zweck darin besteht, anderen Personen bestimmte Informationen zu vermitteln.

3. Thesen in einer der beiden zuvor genannten Formen (Funktion: Leistungsnachweis)

Zur dritten Funktion - dem Thesenpapier als Leistungsnachweis (= "Tauschobjekt" gegen einen "Schein") läßt sich wenig sagen. Hier spielen die spezifischen Vorstellungen und Ansprüche der Dozenten eine große Rolle. Es ist deshalb ratsam, sich vor der Erstellung eines Thesenpapiers über diese Ansprüche zu informieren.

Thesen-Baupläne

Thesenpapiere können nach unterschiedlichen Bauplänen erstellt werden. Für all diese Pläne gilt: Das Thesenpapier muß einen inneren Zusammenhang ("roten Faden") erkennen lassen, und es sollte sich immer nur auf einen Themen- oder Problembereich beziehen.

Zu den Bauplänen: Die einfachste Struktur eines Thesenpapiers ist die Aneinanderreihung von Thesen (These 1, These 2 usw.). Anspruchsvoller sind hingegen die drei folgenden Baupläne:

1. Jeder These wird eine Begründung oder ein Kommentar beigelegt (These 1 – Begründung, These 2 - Begründung usw.). Ein Beispiel:

These:

"Die Öffnung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens für private Programmanbieter bedroht den demokratischen Meinungsbildungsprozess."

Begründung:

"Privatfernsehen bedroht die Meinungsvielfalt, weil sich auf Dauer nur die finanzstärksten Anbieter behaupten und damit meinungsbildend wirken werden."

2. Jeder These wird eine Begründung und eine Schlußfolgerung beigelegt (These 1 - Begründung - Schlußfolgerung, These 2 – Begründung - Schlußfolgerung usw.). Ein Beispiel (These und Begründung wie oben):

Schlussfolgerung:

"Deshalb muß das Fernsehen für private Programmanbieter verschlossen bleiben."

3. Jeder These wird eine Antithese gegenüber gestellt (These 1 - Antithese 1, These 2 - Antithese 2 usw.). Ein Beispiel (These wie oben):

Antithese:

"Die Öffnung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens für private Anbieter führt zu einer Erweiterung der Meinungsvielfalt."

Die Baupläne können auch kombiniert und um Synthesen erweitert werden (These 1 - Begründung, Antithese 1 - Begründung, Synthese 1 - Begründung usw.).

Quelle: Joachim Stary, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Zusammenstellung von Strategien, Verfahren und Methoden, Berlin: Freie Universität Berlin – Arbeitsstelle für Hochschuldidaktische Fortbildung und Beratung o.J.